Nummer 1635 Illustrierter 13. Jahrgang 1931
Film-Kurier



Bomben auf Monte Carlo

Produktion: Erich Pommer-Produktion
Idee und Manuskript: Hans Müller und Franz Schulz
Bild: Leitung: Günther Rittau
Ausführung: Günther Rittau, Konstantin Tschet
Ton: Hermann Fritzsching + Bau: Erich Kettelhut
Musik: Werner R. Heymann + Liedertexte: Robert Gilbert

Regie: Hanns Schwarz

Aufgenommen auf Klangfilm

Personenverzeichnis:

Craddock	Hans Albers
Yola	Anna Sten
Peter	Heinz Rühmann
Isabel	Ida Wüst
Konsul	Karl Etlinger
Diane	Rachel Devirys
Kasino-Direktor	Kurt Gerron
Pawlitscheck	Peter Lorre

Die Noten der Schlager und Lieder sind in der Ufaton-Verlags G. m. b. H. erschienen. Noten und Schallplatten sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Die vollständigen Liedertexte aus diesem Tonfilm erscheinen außerdem in den Monopol-Liederbüchern.



Ein Ufaton-Film im Ufaleih





Über dem leuchtenden Blau des Mittelmeeres strahlt die Sonne des Südens warm und hell auf die wilden Uferfelsen der Küste, auf die Fischer, die singend ihre Netze flicken, auf die schäumende Brandung und — auf Ihrer Majestät der Königin von Pontenero Kreuzer „Persimon", der weiß und träge in der blauen See vor Anker liegt. Die Matrosen tun lässig und singend ihren monotonen Arbeitsdienst.

Wenn der Wind weht, träum' ich dabei
Mädel, ich träum', du bist treu.

Der Wachoffizier, Leutnant Peter Schmidt, der friedsam angelt, erhält ein Diensttelegramm! Was wird schon darinstehen? Immer dasselbe, die Regierung hat kein Geld, um die Löhnung pünktlich zu zahlen — das alte Lied! Gähnend vom Mittagsschlaf erscheint der Kommandant an Deck, Craddock, der Hüne, der Abenteurer mit der unbändigen Lebenslust. In Fetzen fliegt das Telegramm ins Meer, aber Peter angelt es wieder, liest es zu Ende und macht einen Luftsprung vor Freude, denn





da steht klipp und klar: „Ihrer Majestät Kreuzer Persimon ist zur sofortigen Ausfahrt klarzumachen. Weisungen über Ziel usw. noch heute von der Königin persönlich!" „Klarmachen zum Auslaufen! Alles auf Stationen!" tönen Craddocks Kommandos, und im Nu ist alle Müdigkeit vergessen:

Ahoi, die Welt ist schön
Und muß sich immer drehn.
Da woll'n wir mal ein Ding drehn,
Jawohl, Herr Kapitän.
Und hast du eine Fee,
Dann schreib ihr: Schatz ade,
Ich muß mal eben rüber
Zum Titicaca-See.

Blitzblank liegt der Kreuzer seeklar, da kommt das zweite Telegramm, der Befehl der Königin Yola der Ersten, die von Livorno abgeholt werden und eine Vergnügungsreise durchs Mittelmeer machen will. Craddy, der Kapitän, ist empört, er, der alte Walfischfänger, Kunstschütze und Cowboy, soll ein Frauenzimmer spazieren fahren, Wasserchauffeur spielen? Niemals! Schmidt versucht ihn umzustimmen, das Mittelmeer ist doch so schön, die Riviera, Monte Carlo . . . . . „Jawohl!" Monte Carlo!" brüllt Craddy.

Man kann so süß im Hafen schlafen,
Doch heißt es bald: Auf Wiedersehn!
Das ist die Liebe der Matrosen
von dem kleinsten und gemeinsten
Mann bis rauf zum Kapitän.

I. M. Kreuzer Persimon hat Kurs auf Monte Carlo! Yola die Erste, die blonde hübsche Herrscherin von Pontenero, langweilt sich indessen in Gesellschaft der Gräfin Isabell im D-Zug nach Livorno. Da trifft per Zugtelefon die Nachricht von Craddocks Ungehorsam ein. Der Ministerpräsident ist ratlos, Yola nicht — sie fährt dann eben auch nach Monte Carlo, um den kühnen Meuterer höchst persönlich zu züchtigen.



Auf der Reede von Monaco liegt I. M. S. Persimon angesichts des gewaltig schönen Bildes der herrlichsten Bucht der Welt.

Craddy und Peter fahren an Land, gepanzert mit schlechten Vorsätzen. Im Konsulat von Pontenero wartet bereits Yola I, zürnend und neugierig auf ihren rebellischen Offizier. Aber es kommt anders. Craddy, der sieghafte Naturbursche, setzt sich durch, die Königin, die in ihrem Versteck bleibt, gibt dem zitternden Konsul eine Perlenkette, und Craddy erhält 100 000 Frank. Damit ist für ihn der dienstliche Teil erledigt, und der Bummel beginnt.

Und was machen wir mit dem Geld? Dafür kauf' ich mir die hundert Schönsten Mädels von der Welt!

Darauf gründet Yola ihren Plan! Sie wird Craddy nicht als Königin, sondern als Frau besiegen. Er soll zu ihren Füßen liegen. — — Aber auch das glückt nicht ganz; der Leitfaden „Wie verführe ich die Männer?" ist doch wohl schon etwas veraltet, denn am Ende liegt ein verliebtes, schluchzendes blondes Mädel in Craddys Armen,

der es tröstet und nicht ahnt, daß er seiner Landesherrin das verheulte Näschen putzt. Yola gibt jedoch den Kampf nicht auf; sie zwingt den verliebten Craddy, ihr die Perlenkette zurückzukaufen. Craddy opfert dazu außer den 100000 Frank noch einen Ring, und so bleibt ihm wenig Kapital für das Spiel. Die Kugel rollt. Craddy gewinnt, sprengt fast die Bank, aber die hartnäckige Yola veranlaßt ihn, den ganzen Gewinn noch ein letztes Mal einzusetzen, und er verliert alles! Das ist das Ende! Aber noch nie hat Craddock kampflos das Feld geräumt. „Wenn ich bis morgen früh um 9 die letzten 100000 Frank nicht wieder



habe, beschieße ich das Kasino mit Granaten!" erklärt er kategorisch dem Kasino direktor. Yola ist empört, wütend, außer sich, beschimpft und beleidigt den Verwegenen und – sinkt ihm verliebt ans Herz.

Am nächten Morgen: Panik in Monte Carlo, denn die Persimon macht sich gefechtsbereit. In der Kapitänskabine aber schläft glücklich lächelnd die kleine Yola.

Eine Nacht in Monte Carlo
Möcht' ich lernen unter Sternen,
Wie schön es ist, wenn man eine küßt,
Die man nie vergißt.

Schwitzend vor Angst kommt in seinem Boot der Kasinoinspektor, aber Craddy ist unerbittlich. Schon senken sich die riesigen Kanonenrohre der Panzertürme. Da erscheint an Deck: die Königin! „Herr Kapitän, ich verbiete Ihnen zu schießen!" Als Craddy nicht pariert, läßt Yola ihn verhaften. In seiner Kabine beschwört sie ihn, doch nachzugeben, er soll mit nach Pontenero, soll Marineminister werden. Vergebens! Der Abenteurer läßt sich nicht einfangen. Er springt ins Meer, wirft seinen Leuten die 100000 Frank noch zu, die der Kasinoinspektor eben bringt, und klettert an Bord der Regina Viktoria, die gerade vorüberfährt, hinaus in neue Abenteuer, in die Freiheit, nach Honolulu.

Was kann Yola die Erste anders machen, als mit ihrem Kreuzer dem geliebten Flüchtling zu folgen — — —

Man kann so süß im Hafen schlafen – –
Doch heißt es bald: Auf Wiedersehn!



Herausgeber „Film-Kurier" G. m. b. H., Tageszeitung (Verlag Alfred Weiner, G. m. b. H.) Berlin W 9, Köthener Straße 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pf.
Kupfertiefdruck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68. Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.